

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften:

### Correspondenz: Nachrichten.

Aus Berlin.

(Fortsetzung.)

Es ist ein merkwürdiges Phänomen am hiesigen literarischen Horizonte erschienen. Der durch sein vorzügliches Bier bekannte und berühmte Brauer Daniel Josty hat unter dem Titel: „Bière de mon Tonneau“, ein Büchlein herausgegeben, in welchem er seine Ansichten über Religion, Regierungsformen und Moral ausspricht und Gedichte in deutscher, französischer und romanischer Sprache beifügt. Seine Ansichten sind die eines Mannes von gesundem Verstande und richtiger Erkenntnis, eines durchaus rechtlichen Mannes und biedern Schweizer. Seine Gedichte sind einfach und schmucklos, erhalten aber recht artige Gedanken. Das Buch wird Segner finden, denn Herrn Josty's Ansichten sind nicht die aller Menschen, und die patriarchalischen Zeiten, welche er zurückwünscht, würden manchen Menschen durchaus nicht conveniren, indes hat er sich die Kritik der Gelehrten verbeten, da er nicht mit gleichen Waffen zu kämpfen vermag.

Ueber unsere Commerunterhaltungen bleibt nicht viel zu sagen; die feine Welt ist noch immer auf Reisen und in Bädern, Kalisch hat uns alles Hohe und Große davongeführt; die ersten Ränge in den Theatern stehen leer, die zweiten und dritten sind nicht sehr gefüllt; die Tivolis, Elysiums geben Feuerwerke, große, größte und allergrößte Concerte, und der Stralauer Fischzug ging ganz ruhig ab, war aber bei weitem nicht so lebhaft als gewöhnlich, was wohl seine guten Gründe hatte. Es ging das Gerücht, daß die liebe Jugend und andere Gentlemen den Stralauer Fischzug benutzen, sich eine zweite Unterhaltung à la dritten August, welche in der Sprache dieser Gentlemen „Rebulsion“ oder „Reboluschion“ genannt wird, machen und die am dritten August erlittene Niederlage rächen wollten, wodurch denn solche Personen, welche nicht mit dieser Gentlemen in Collision zu kommen wünschten, bewogen wurden, zu Hause zu bleiben, oder sich anderswohin zu begeben. Apropos de Reboluschion wurde mir von einem Arzte erzählt, daß er nach dem dritten August einen seiner Reconvalescenten aus dem Bürgerstande besucht und in einem sehr verschlimmerten Zustande gefunden habe. Die Frage des Arztes, welchen Excess oder Sünde gegen die ärztlichen Vorschriften der Patient begangen habe, beantwortete derselbe mit der Versicherung, daß er durchaus keinen Excess, keine Sünde begangen habe, sondern nur vorgestern ein Bißchen hinab auf die Revolution gegangen sey, wo er sich wahrscheinlich erkältet habe.

Berlins Theater — mit Ausnahme des Heintzmann'schen — gaben viel Neues, aber mit Ausnahme der Zauber-Oper: „Das eiserne Pferd“, von Scribe, übersetzt vom Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Auber, des Drama's: „Angelo, Tyrann von Padua“, nach dem Franz. des Victor Hugo von Th. Hell, des romantisch-komischen Original Zauberspieles von Hrn. J. E. Gulden: „Die Goldgrotte des Geisterbanners“, oder: noch ein Mal jung“, mit Musik von Marinelli, und des Lustspieles: „Der Ball zu Ellerbrunn“, nach

dem Italienischen des Carlo Notta von Karl Blum, nichts Größeres oder Grobes. Diese arößeren Produkte sind von den berühmtesten und bühnengewandtesten, jetzt lebenden, aus- und inländischen dramatischen Schriftstellern — mit Ausnahme Carlo Notta's, welcher todt ist, und des Herrn J. E. Gulden, von welchem ich in meinem Leben nichts gehört habe — verfaßt und von den berühmtesten und bühnengewandtesten Bearbeitern der deutschen Bühne überliefert worden, es kann daher von einem ungünstigen oder zweifelhaften Erfolge nicht die Rede seyn, mit Ausnahme der „Goldgrotte“ allensfalls.

Wenn ich recensirte, nicht nur erzählte, so würde ich mir erlauben, über Hugo's Drama Manches zu sagen, da ich aber nur als Berichtgeber, nicht als Kunstrichter in den Blättern der Abendzeitung zu erscheinen mich verbindlich gemacht habe, so berichte ich, daß das „eiserne Pferd“ nicht allgemein angesprochen, kein Furore gemacht hat, „der Tyrann von Padua“ und „der Ball zu Ellerbrunn“ aber allgemein gefielen, „die Goldgrotte“ durch glänzende Decorationen und einige hausbackene Späße sich les suffragos des supérieurs zu erwerben wußte.

Die Darstellung dieser Produkte, von welchen „das eiserne Pferd“ und „der Ball zu Ellerbrunn“ im königl., „der Tyrann von Padua“ und „die Goldgrotte“ im königl. Theater gegeben wurden, betreffend, so war sie durchgehends so, daß Publikum und Verfasser vollkommen zufrieden seyn konnten. Die Wiederholung der Namen der in diesen Blättern schon oft mit Auszeichnung genannten Künstler und Künstlerinnen, von welchen man vollendete Leistungen zu erwarten berechtigt ist, unterlasse ich, darf aber nicht unterlassen, einem ausblühenden Talente meine Huldigung darzubringen. Demoiselle Siebert, Mitglied des königl. städtischen Theaters, welche sich erst seit kurzer Zeit dem Dienste der Musen gewidmet hat, ist in dieser kurzen Zeit so mächtig vorgeschritten, daß man ihr gerechte Bewunderung nicht versagen kann; sie hat nun als Catharina Bragadini im „Tyrann von Padua“ und als Schauspielerin Amelie in einem artigen Lustspiele von Dettlinger: „Der Journalist“, den Beweis gegeben, daß Thalie und Melpomene ihr gleich hold sind, und daß sie nicht nur zu den Berufenen, sondern auch zu den Auserwählten zu zählen sey.

Als bei Errichtung der königl. städt. Bühne einem damals als absoluten Herrscher an der Spitze der Geschäfte stehenden Manne gesagt wurde, daß es nun auch nöthig sey, sich mit den dramatischen Dichtern Deutschlands in Verbindung zu setzen, antwortete dieser: „Das ist nicht nöthig; es kommt Herr Angely von Sanct Petersburg, der versorgt allein unser Repertoire“. So seltsam das in jener Zeit lautete, so hat man doch seitdem erkennen gelernt, daß die Hyberbel nicht so ausschweifend war, als sie im ersten Augenblicke schien, denn Herrn Angely's Thätigkeit ist wirklich nicht genug zu bewundern. In der neuesten Zeit danken wir ihm: „Sie ist wahnsinnig“, „die Familie Hellbrandt“, „erlöschene Liebe“, „der Onkel schläft“, welche alle im königl. Theater gegeben wurden und, mit Ausnahme des schlafenden Onkels, dem wir einen langen und sanften Schlaf wünschen, gefielen.

(Der Beschluß folgt.)